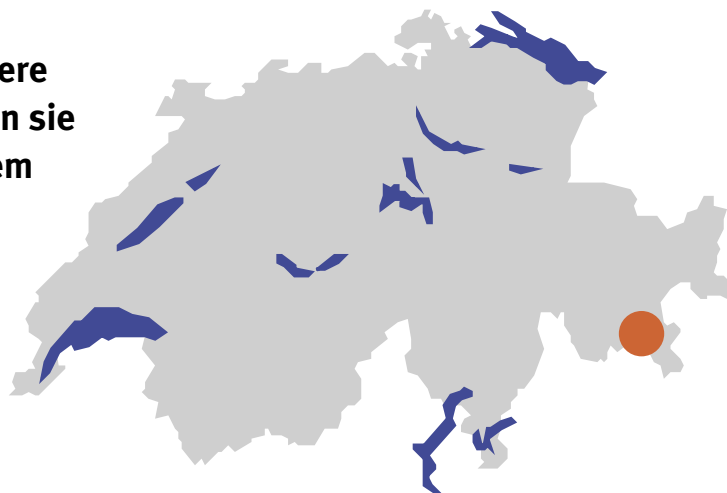


Alpengarten, Teufelstöpfe und gepflästerte Wege

Im Sommer trugen hier einst die Maultiere ihre Last über den Berg, im Winter zogen sie Schlitten, beladen mit dem Wein aus dem Veltlin. Heute bietet die Südseite des Berninapasses Wandervergnügen auf herrlich gepflästerten Wegen sowie eindrückliche Kultur- und Naturdenkmäler direkt am Weg – und dies alles vor einer einmaligen Gebirgskulisse.



Die 1865 eröffnete Strasse und die seit 1910 betriebene Bahn verlaufen auf der Südseite des Berninapasses in zwei verschiedenen Tälern, getrennt vom knapp 2600 m hohen Piz Champasc: die Bahn folgt der direkteren Linie über Alp Grüm–Cavaglia, die Strasse zieht weiter östlich durch das Val Laguné. Beide Routen sind historisch bezeugt; in der Zeit von ca. 1550 bis 1729 war die Westroute bevorzugt, zuvor und danach – als Folge eines schlimmen Lawinenunglücks im Jahr 1729 – favorisierte man die weniger exponierte, aber längere Ostroute. Die hier beschriebene Wanderung folgt der westlichen Variante und wird somit vom Strassenverkehr überhaupt nicht tangiert.

Diese Wanderung ist ein Abschnitt der ViaValtellina, einer der zwölf Routen des Projekts «Kulturwege Schweiz» von ViaStoria. Sie folgt den Spuren der Weinsäumer vom Veltlin ins Montafon, aber auch Schmugglerpfade und andere historische Wege können einbezogen werden. Die Route führt durch touristisch gut erschlossene, abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaften. Obwohl sie sich an historisch belegten Saumpfaden orientiert, ist sie nicht nur für Wanderer gedacht, sondern kann auch von Bikern befahren werden. Zudem besteht auf der ganzen Strecke die Möglichkeit, auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Ein Förderverein hat die Realisierung des Projekts 2003 an die Hand genommen. Die Beschilderung der Route und der Aufbau des touristischen Angebots werden in den Jahren 2005–2006 stattfinden. Weitere Informationen: www.viastoria.ch/d/kulturwege.htm.

Info

Charakter Technisch problemlose, ungefährliche Wanderung. Umsteigemöglichkeiten in die Berninabahn in Cavaglia, Cadera und Privilasco.

Beste Jahreszeit Juli bis Oktober.

Zeit 3–4 Stunden; 1000 m Abstieg

Start und Ziel Alp Grüm, 2090 m ü. M.; Poschiavo 1014 m ü. M. An- und Abreise mit der Berninabahn (RhB) ab Pontresina oder Tirano.

Route Durchwegs auf markierten Bergwanderwegen.

Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten Hotels und Massenlager auf der Alp Grüm sowie in Poschiavo und Umgebung.

Ausrüstung Wanderschuhe, Warme Kleider, Getränk, Picknick.

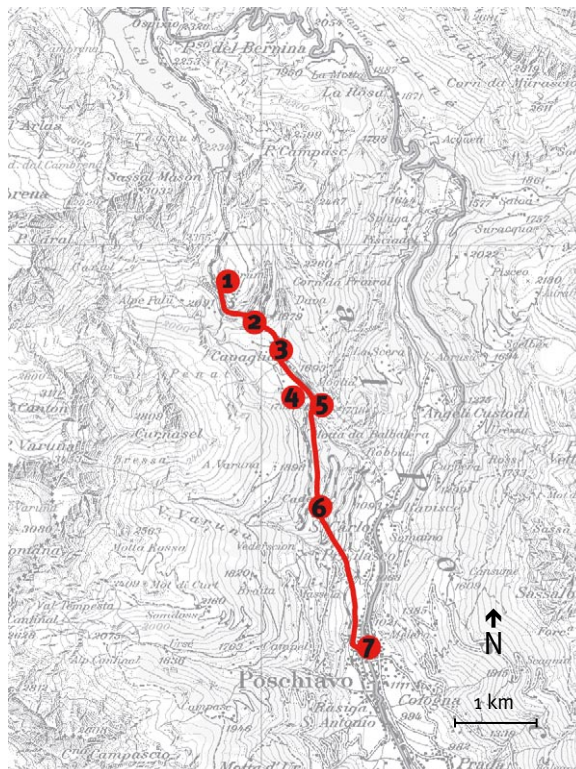
Karten Landeskarte der Schweiz, 1:25 000, 1278 La Rösa.
1:50 000, 269 Passo del Bernina.

Literatur Daniel Anker: Piz Bernina. König der Ostalpen. Zürich 1999. –
Armon Planta: Alte Wege an der Südseite des Berninapasses,
in: Armon Planta: Verkehrswege im alten Rätien Bd. 1, Chur 1985
(anregend, wenn auch wissenschaftlich nicht immer auf dem
aktuellen Stand).

Internet www.viastoria.ch; www.davos-forum.ch/viavaltellina

Information Tourismusverein Valposchiavo, CH-7742 Poschiavo

Tel +41 (0)81 844 05 71, Fax +41 (0)81 844 10 27,
info@valposchiavo.ch, www.valposchiavo.ch.



- 1 Alp Grüm, Alpengarten
- 2 Einzelne gepflasterte Abschnitt
- 3 Cavaglia, ehem. Säumerstation
- 4 Gletschermühlen «Marmite dei Giganti»
- 5 Gepflasterter Wegabschnitt
- 6 Cadera Daint, Station RhB
- 7 Poschiavo

Kartengrundlage:
© 2004 swisstopo
(J042518)

Route

Der Ausgangsort ❶ Alp Grüm liegt mitten in einer hochalpinen Kulisse. Zur Zeit der Eröffnung der Berninabahn muss diese allerdings noch viel eindrücklicher gewesen sein als heute, reichte der Palügletscher auf der gegenüberliegenden Talseite damals doch viel weiter hinab, fast bis zum heutigen kleinen Staubecken. Der Alpengarten auf Alp Grüm gibt Gelegenheit, die alpine Flora in Ruhe zu studieren. Bis zur Talstufe von Cavaglia sind ❷ einzelne gepflästerte Abschnitte des Weges zu entdecken. Sie stammen wohl von einer neueren Variante des Weges aus dem 19. Jahrhundert, denn der ursprüngliche Saumpfad führte vom Lago Bianco östlich an der Alp Grüm vorbei direkt nach Cavaglia. Die Berninabahn und neuere Bewirtschaftungssträsslein schneiden den Weg verschiedentlich.

Die heutige Maiensäss-Siedlung ❸ Cavaglia war bis 1972 ganzjährig bewohnt und früher Rastort für Säumer und Reisende. Die Ebene unterhalb der Siedlung war wohl häufig überschwemmt, das historische Trasse hat sich hier nicht erhalten. Ausgangs der Ebene werden seit einigen Jahren die gewaltigen, bis zehn Meter tiefen ❹ Gletschermühlen (Marmite dei Giganti) freigelegt und zugänglich gemacht, die der Palügletscher in der letzten Eiszeit geschaffen hat. Die mehrere Meter tiefen Töpfe liegen im lockeren Kiefernwald auf einem Felsbuckel mit grossartiger Aussicht ins Puschlav und auf die Bergamasker Alpen.

Unmittelbar nach der Talenge unterhalb von Cavaglia überquert der Weg der Bahnlinie (Vorsicht!) und führt dann ❺ wunderbar gepflästert nach dem Maiensäss Cadera Daint. Einzelne Schleifspuren deuten darauf hin, dass der Bernina-Saumpfad in diesem Abschnitt auch mit Wagen befahren wurde.

In ❻ Cadera Daint besteht die Möglichkeit, auf die Berninabahn umzusteigen und sich so die letzten 350 Meter Abstieg zu ersparen; der Weg führt mit angenehmem Gefälle zunächst durch den Wald und steigt dann über den mächtigen Schuttfächer der Varunasch ins Städtchen Poschiavo ab.

Schon im 18. Jahrhundert rühmte der Pfarrer und Volkskundler Nicolin Sererhard ❼ Poschiavo als «an sich einer der besten Orte in Bünden, ein schöner wohlgebauter und considerabler Hauptfleck». Im Ort widerspiegelt sich der Wohlstand verschiedener Puschlaver Familien, die durch den Transitverkehr, durch Dienst in fremden Heeren, als Landvögte in Maienfeld oder als Podestà im Untertanenland Veltlin zu Reichtum und Ansehen gelangten. Wirtschaftlich bedeutend war zudem die Auswanderung der Zuckerbäcker nach Venetien, später nach Rom, Frankreich und Spanien. Neben der Kirche und dem Beinhaus im Dorfzentrum ist auch das «Spaniolenviertel» am südlichen Ausgang des Dorfs sehenswert, das Mitte 19. Jahrhundert von einer Gruppe im Ausland zu Reichtum gekommener Puschlaver Bürger erbaut worden war.

Dieser Beitrag ist als Hintergrundinformation zur Vorbereitung einer Wanderung oder eines Schulausflugs zum Thema «historische Verkehrswege» gedacht; er ersetzt nicht die sorgfältige Rekognoszierung der Wanderung im Gelände. ViaStoria lehnt jede Haftung ab.

© ViaStoria 2004. Weitere Veröffentlichung nur nach Rücksprache mit ViaStoria.